

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
GlaxoSmithKline Healthcare GmbH	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016	15.01.2018

GlaxoSmithKline Healthcare GmbH

München

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

1. Grundlagen des Konzerns

Die GlaxoSmithKline Healthcare GmbH, München, ist die Muttergesellschaft für die deutschen Aktivitäten des Geschäftsbereiches Consumer Healthcare des GlaxoSmithKline Konzerns unter Leitung der obersten Muttergesellschaft GlaxoSmithKline plc. mit Sitz in London, Großbritannien. Im Folgenden wird der deutsche Teilkonzern auch als „GSK Consumer Healthcare Deutschland“ bezeichnet. In Deutschland ist GlaxoSmithKline darüber hinaus mit dem Geschäftsbereich Pharma vertreten.

Unter dem Geschäftsbereich Consumer Healthcare werden rezeptfreie Arzneimittel und Gesundheitsprodukte vertrieben. Dieser Geschäftsbereich konzentriert sich auf die Bereiche der Mund- und Zahngesundheit sowie der Selbstmedikation. Dazu gehören Marken wie Voltaren®, Otriven®, Fenistil®, Formigran®, Odol®, Odol-med3®, Dr. Best®, Sensodyne®, Corega®, Chlorhexamed®, Cetebe®, Zovirax und Physiogel®.

Innerhalb des GSK Consumer Healthcare Deutschland Konzerns werden keine eigenen Forschungs- oder Entwicklungstätigkeiten durchgeführt. Diese finden in den zum GlaxoSmithKline Konzern gehörenden Forschungszentren im Ausland statt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der wirtschaftliche Aufschwung setzte sich in Deutschland in 2016 fort, gegenüber dem Vorjahr betrug die Wachstumsrate des BIP überdurchschnittliche 1,9 % (2013: 0,5 %, 2014: 1,6 %, 2015: 1,7 %). Grund für die positive wirtschaftliche Entwicklung ist die verstärkte Binnennachfrage (2,5 %), die vor allem durch die staatlichen Konsumausgaben (4,2 %) getrieben wurde. Diese Ausgaben entstanden hauptsächlich durch die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden. Zudem entwickelten sich die preisbereinigten Bauinvestitionen (3,1 %) und Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge; 1,7 %) kräftig. Auf das Gesamtjahr 2016 betrachtet lag die Arbeitslosenzahl im Durchschnitt bei 2,691 Millionen Menschen. Das ist der niedrigste Jahresdurchschnittswert seit 25 Jahren.¹

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel (LEH) konnte 2016 wieder ein Wachstum von +2,0 % verzeichnen. Der Trend der Vorjahre des höherwertigen und nachhaltigen Einkaufens setzte sich auch in 2016 fort. Diese Qualitätsorientierung der Konsumenten spiegelt sich auch im Erfolg der einzelnen LEH-Vertriebsschienen wider. So legten Drogeriemärkte und LEH-Food-Vollsortimenter um 3,3 % bzw. 2,7% zu. Die Discounter entwickelten sich trotz der Schwierigkeiten um +1,9 %.

Traditionell bieten die Drogeriemärkte die größte Sortimentstiefe im Fast Moving Consumer Health Markt (FMCH) und damit auch für die FMCH Hersteller die wichtigste Handelskategorie im Massenmarkt. Die Drogeriemärkte locken durch moderne Läden, umfangreiches Angebot und starke Marken immer mehr Kunden an und legten als einzige Schiene flächenmäßig zu.²

Die rezeptfreien Arznei- und Nichtarzneimittel verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 3,8%, mit einem Anteil von 14 % im Versandhandel. Die Umsatzgewinne wurden hauptsächlich vom Versandhandel (+15,7 %) generiert. Die positive Entwicklung ist gleichermaßen durch Volumen als auch Preisanstiege getrieben.³

Der Markt der „Pain“ Kategorie, einer der wichtigsten Kategorien für GSK, wuchs gegenüber dem Vorjahr um +3,3 %. Überdurchschnittlich positiv hat sich die Kategorie „Skin“ mit +5,5 % gegenüber dem Vorjahr entwickelt.⁴

2.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Konzerns sind Umsatzerlöse und EBITDA. Die finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich wie folgt dar:

In EUR	2016	2015
Umsatzerlöse	430 Mio.	259 Mio.
EBITDA*	46 Mio.	30 Mio.

*EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen.

Die Gesellschaft verwendet keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Konzerns.

2.3 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Der Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr war durch folgende wesentliche Ereignisse geprägt:

1. Zum 1. April 2016 ist der Pachtvertrag mit der Novartis Consumer Health GmbH in Kraft getreten. Die GSK Consumer Healthcare GmbH & Co. KG wickelt nun das aktive OTC Geschäft der Novartis Consumer Health GmbH ab, was zu einer signifikanten Umsatzausweitung in der GSK Consumer Healthcare GmbH & Co. KG geführt hat. Die Arbeitsverträge der Mitarbeiter der Novartis Consumer Health GmbH wurden im Rahmen eines Betriebsübergangs von GSK übernommen. Die Bündelung der Vertriebsaktivitäten in einer gemeinsamen Legal Entity hat durch Vereinheitlichung der Prozesse und Organisationsstrukturen Synergien erzeugt.
2. Per Handelsregistereintragung vom 16.06.2016 wurde der Sitz der GSK Consumer Healthcare GmbH & Co. KG von Bühl nach München verlegt. Es werden keine größeren negativen steuerlichen Effekte aus der Gewerbesteuer erwartet, da in der Vergangenheit bereits ein Großteil des Gewerbesteueraufkommens in der Betriebsstätte in Hamburg anfiel, die einem ähnlich hohen Gewerbesteuersatz wie in München unterliegt.
3. In der Intercompany Finanzierung wurde bereits im Vorjahr der neuen Joint Venture Konstellation Rechnung getragen und das Intercompany Darlehen der GlaxoSmithKline Biologicals SA, Belgien aus dem Jahr 2011 über 324 Mio. Euro mit Effekt zum 1. August 2015 an die GlaxoSmithKline Consumer Healthcare Finance Limited, UK, als neuer Gläubigerin übertragen. Das Darlehen wurde zum Ende der Laufzeit per Juli 2016 zurückbezahlt. Im Anschluss daran wurde ein fünfjähriges Darlehen erneut mit der GlaxoSmithKline Consumer Healthcare Finance Limited, UK, über einen Betrag von 240 Mio. Euro kontrahiert.
4. Der Großteil der hauptsächlich personalbedingten Integrationskosten wurde bereits im Jahr 2015 zurückgestellt. Im Jahr 2016 sind noch Kosten aus der Konsolidierung der Standorte Hamburg, Bühl und München angefallen. So konnte zum Ende April 2016 das neue zentrale Büro in München in der Barthstraße bezogen werden. Die Betriebsstätte Hamburg wurde per Ende Juni 2016 geschlossen. Der Standort Bühl wird mit verringerter Mitarbeiterzahl in einer kleineren Betriebsstätte weitergeführt.
5. Im Oktober 2016 wurde durch den Insolvenzverwalter eines ehemaligen Kunden Klage eingereicht gegen sieben Fast Moving Consumer Goods Hersteller, darunter auch GSK Consumer Healthcare. Dies erfolgte unter Bezugnahme auf frühere Bußgeldentscheide des Bundeskartellamts. Das Kartellamt ahndete den gelegentlichen Informationsaustausch der Hersteller im Rahmen von Verbandstreffen. Der Insolvenzverwalter fordert Schadensersatz wegen möglicher überhöhter Preise durch den geahndeten Informationsaustausch. Weiterhin haben drei Kunden Feststellungsklagen angestrengt zur Geltendmachung von behaupteten Schadensersatzansprüchen und 3 weitere Kunden haben Güteanträge zur Geltendmachung von behaupteten Schadensersatzansprüchen eingereicht. Die Geschäftsleitung schätzt den Erfolg der Klagen als unwahrscheinlich ein, da es keine rechtliche Präzedenz für einen solchen Fall gibt und der Nachweis eines entstandenen Schadens durch potenziell überhöhte Preise aufgrund eines sporadischen Informationsaustauschs nicht möglich sein wird.

2.3.1 Ertragslage

Der Konzernumsatz der GSK Consumer Healthcare Deutschland beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 430.036 (+ 66,1 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Abschluss des Betriebspachtvertrags mit der Novartis Consumer Health GmbH zurückzuführen.

Aufgeteilt auf Produktbereiche betragen die Nettoumsätze wie folgt:

Geschäftsjahr	2016 TEUR	2015 TEUR
Oral Health Care (OHC)	240.035	226.204
Over the Counter (OTC)	186.240	32.756
Sonstiges (u.a. BilRUG)	3.761	0
	430.036	258.960

Im Bereich Oral Health Care wird der Umsatz im Wesentlichen aus folgenden GSK-Marken generiert: Sensodyne, Dr. Best, Odol Med 3, Parodontax und Chlorhexamed.

Zu der Gruppe „Over the Counter“ zählen Voltaren, Otriven, Fenistil, Nicotinell, Hautpflege-Produkte wie Physiogel und Zovirax sowie Cetebe und Formigran. Der Umsatz einiger dieser Produkte unterliegt gewöhnlich saisonalen Schwankungen.

In Deutschland erwirtschaftete der gesamte Mundhygiene Markt für Mundwässer, Mundsprays, Zahncremes, manuelle Zahnbürsten, elektrische Zahnbürsten, Zahnersatzreiniger und Haftmittel im Jahr 2016 einen Umsatz von 1.541,9 Mio. EUR. In dieser Marktdefinition sind sowohl der Massenmarkt, welcher die Drogerien, den Lebensmitteleinzelhandel, die Discounter und die Kaufhäuser beinhaltet, als auch das Apothekengeschäft abgebildet. Die wertmäßige Marktanteilsverteilung⁵ in der Mundhygiene zeigte im Gesamtjahr 2016 folgendes Bild:

Marktanteile	2015	2016
GSK	22,7	23,0
COLGATE/GABA	22,5	22,3
P&G	21,0	20,5
HANDEL/Aldi	12,5	12,2
RESLICHE	21,3	22,0

Im Jahr 2016 entwickelte sich der Mundwassermarkt mit einem Wachstum von -2,0% auch weiterhin negativ. Trotz eines Umsatzrückganges von -5,4% bei Odol Mundwasser war GSK Consumer Healthcare Deutschland in der Lage, die Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 24,5% aufrecht zu erhalten. Dies ist insbesondere der Marke Chlorhexamed geschuldet, die einen gleichbleibenden Erfolg mit einem Marktanteil von 12,3% verzeichnen konnte.

Der Handzahnbürstenmarkt erwirtschaftete in 2016 ein Marktvolumen von 220 Mio. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um +0,2% gewachsen. Ebenso konnte GSK Consumer Healthcare Deutschland die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Handzahnbürsten um +2,8% steigern, wofür maßgeblich die Marken Dr. Best und Sensodyne verantwortlich waren. Aufgrund dieser positiven Entwicklung ist die Marktführerschaft in diesem Bereich von GSK um +1,0 Prozentpunkte auf 41,1% gestiegen.

Der Markt für Zahncremes verzeichnete im Jahr 2016 ein Wachstum von +1,9% auf 644,5 Mio. EUR. Der Marktanteil von GSK Consumer Healthcare Deutschland ist im Jahre 2016 um +1,3 Prozentpunkte auf den Wert 26,3% gestiegen. Parallel dazu konnten die Umsätze im Einzelhandel um +7,6% gesteigert werden. Zudem konnte die Marke Odol-med3 den Trend der letzten Jahre umkehren und im Jahre 2016 einen Umsatzgewinn von +6,6% verbuchen. Der Marktanteil erhöhte sich demzufolge von 8,7% auf 9,1%. Sensodyne konnte eine Umsatzsteigerung von +7,0%, sowie einen Marktanteilsgewinn von +0,7 Prozentpunkten auf 13,8%, getrieben durch die Neueinführungen Complete Protection und Proschmelz Multi-Action und Whitening, verbuchen. Die Marke Parodontax generierte in 2016 ebenfalls ein Wachstum und steigerte den Umsatz um +10,7% auf 22,2 Mio. EUR. Als Resultat erhöhte sich der Marktanteil der Marke um +0,3 Prozentpunkte auf 3,5%. Marktführer im Zahncremesegment ist nach wie vor Colgate (inkl. GABA), der trotz eines leichten Rückgangs seines Marktanteils um 0,1 Prozentpunkten auf 38,8% seine Marktführerschaft weiterhin behaupten konnte.

Der Zahnersatz-Haftmittel Markt entwickelte sich mit +0,3% gegenüber dem Vorjahr positiv. GSK Consumer Healthcare Deutschland konnte in diesem Segment eine Umsatzsteigerung von +14% verzeichnen. Dadurch stieg der Marktanteil um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0% an. P&G konnte seine Marktführerschaft in diesem Segment mit 64,4% Marktanteil beibehalten.

Der Zahnersatz-Reiniger Markt entwickelte sich im Gegensatz zum Haftmittel-Markt mit -6,1% rückläufig. GSK Consumer Healthcare Deutschland verbuchte mit der Marke Corega Umsatzverluste in Höhen von -3,8% und verlor damit 1,0 Prozentpunkte Marktanteil. Damit ist in 2016 GSK Consumer Healthcare Deutschland weiterhin die Nummer zwei mit 27,1% Marktanteil hinter Marktführer Reckit Benckiser.

Mit dem Abschluss des Joint Ventures mit Novartis hat sich der Anteil des apothekenpflichtigen, aber rezeptfreien Umsatzes bei der GSK Consumer Healthcare Deutschland drastisch erhöht.

Der größte Teilbereich im Portfolio ist der Markt für topische und systemische Analgetika, der in Deutschland über Offizin- und Versandhandelsapotheken in 2016 bei 1.168 Mio. EUR lag und damit zum Vorjahr um +2,1% gewachsen ist. Größter Treiber im Markt ist Voltaren mit einem Marktanteil von 22,5% (+0,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), primär durch die topischen Konzepte Voltaren Schmerzgel und Voltaren Forte. Der systemische Markt war leicht rückläufig (-0,1%), mit dem Konzept Voltaren Dolo bei -5,3%.

Der Markt „Irritierte Haut / Mückenstiche“ mit der GSK Marke Fenistil ist in 2016 um +5,4% auf 71,5 Mio. EUR gewachsen, bedingt durch saisonale Schwankungen und den Eintritt des neuen Wettbewerbers Coolakut. Fenistil wuchs mit +2,1% und verlor somit 1,8 Prozentpunkte Marktanteil auf 56,1%. Fenistil bleibt damit weiterhin die Nummer 1 im Markt, gefolgt von Soventol bei 23,3% Marktanteil.

Im Markt für „Schnupfenmittel und verstopfte Nasen“ wuchs die GSK Marke Otriven um +4,1%, während der Gesamtmarkt um +4,4% auf 688,2 Mio EUR anstieg. Bedingt durch die Marktgröße ändert sich der Marktanteil von Otriven daher nur um etwa -0,02 Prozentpunkte und hält sich auf Platz 6, knapp hinter Bepanthen.

Der Markt für trockene Haut zeigt 2016 ein Wachstum in Höhe von +4,5% auf 364,6 Mio. EUR. Physiogel als GSK Marke wuchs um +1,3% auf 6,9% Marktanteil (-0,2 Prozentpunkte gegenüber 2015) durch die Einführung der Gesichtsscreme und des Lipidbalsams.

Im Markt für Raucherentwöhnung (58,2 Mio. EUR, +4,8% Wachstum) kann Nicotinell nicht an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen und wächst nur mit +1,7%, was in einem Marktanteilsverlust von -0,9 Prozentpunkten auf 28,4% resultiert. Klarer Marktführer ist Nicorette (Johnson & Johnson) mit 70,5% Marktanteil in 2016.

Lamisil im Markt „Mittel gegen Fußpilz“ zeigt eine leicht negative Entwicklung in 2016, mit -1,6% Umsatz und -0,6 Prozentpunkten beim Marktanteil. Der Markt selbst wächst um +2,5%, getrieben durch die Wettbewerber Multilind (Stada, +5,4% im Vergleich zu 2015), Infectosoor (Infectopharm, +11,2%) und Mykosert (Dr. Pflieger, +17,6%)

Im Jahr 2016 entwickelte sich der Lippenherpes-Markt mit einem Wachstum von +1,7 % positiv. Damit erwirtschaftete der Lippenherpes-Markt einen Umsatzgewinn in Höhe von 47,7 Mio. EUR. Maßgeblich für diesen Gewinn war vor allem die GSK Consumer Healthcare Deutschland Marke Zovirax. Diese konnte einen Umsatzgewinn von +2,1% für sich verbuchen. Zudem stiegen die Marktanteile um +0,1 Prozentpunkte auf 24,9% an.

Die **Herstellungskosten** des Konzerns sind von 121.856 TEUR auf 235.482 TEUR gestiegen (+ 93,2 %). Dieser Anstieg erfolgte größtenteils aufgrund des Anstiegs der Umsatzerlöse (+ 66,1 %). Darüber hinaus stiegen die Herstellungskosten aufgrund von Preiseffekten durch schlechtere Handelskonditionen im Einzelhandel, insbesondere bei den Marken Odol-med3, Dr. Best und Sensodyne.

Die **Vertriebskosten** des Konzerns stiegen im Jahr 2016 von 88.423 TEUR auf 132.118 TEUR (+ 49,4 %). Die Vertriebskosten beinhalten größtenteils Kosten für Werbung, Musterware und das Personal von insgesamt 107.046 TEUR und stiegen durch den Abschluss des Betriebspachtvertrags mit der Novartis Consumer Health GmbH im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** sind im Konzern von 60.739 TEUR auf 27.449 TEUR gesunken (- 54,8 %). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Effekt einmaliger Aufwendungen aufgrund der Umstrukturierungen des Konzerns in 2015.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 35.311 TEUR auf 11.929 TEUR gesunken (- 66,2 %). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Pharmaanteile im Zusammenhang mit der Lösung der Überkreuzbeteiligungen zwischen den deutschen Pharma- und Consumer-Gesellschaften in 2015 und Umgliederungen in die Umsatzerlöse infolge der BilRUG-Einführung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Konzern von 20.288 TEUR auf 27.963 TEUR gestiegen (+ 37,8 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Lizenzen und Rückstellungen und stiegen durch den Abschluss des Betriebspachtvertrags mit der Novartis Consumer Health GmbH im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Das **Finanzergebnis** des Konzerns weist einen Saldo von -3.502 TEUR auf und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 12.958 TEUR verbessert (+ 78,7 %). Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus verminderten Zinsaufwendungen für aufgenommene Darlehen innerhalb des GlaxoSmithKline Konzerns sowie aus geringeren Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen.

Die **Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betragen 8.758 TEUR. Diese umfassen Körperschaft- und Gewerbesteuer des laufenden Jahres in Höhe von 9.899 TEUR sowie in Höhe von 7 TEUR für die Vorjahre. Gleichzeitig besteht ein latenter Steuerertrag in Höhe von 1.148 TEUR.

Das **Ergebnis nach Steuern** hat sich in 2016 deutlich verbessert, und zwar um 23.476 TEUR (+ 140 %) von - 16.783 TEUR auf 6.693 TEUR. Dies ist insbesondere auf das höhere Bruttoergebnis vom Umsatz infolge des Betriebspachtvertrags mit der Novartis Consumer

Health GmbH und sowie geringere allgemeinen Verwaltungskosten, die in 2015 erheblich von den Umstrukturierungen des Konzerns geprägt waren, zurückführen.

Der **Jahresüberschuss** beläuft sich auf 6.533 TEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von 16.912 TEUR).

Das Konzern **EBITDA** berechnet sich auf -46.156 EUR (+ 53,8 %).

2.3.2 Vermögenslage

Die **Aktiva** der GSK Consumer Healthcare Deutschland bestehen zum 31. Dezember 2016 zu 43,7 % aus Anlagevermögen (Vorjahr: 45,0 %) sowie zu 35,3 % (Vorjahr: 35,8 %) aus Umlaufvermögen.

Der Wert des **Anlagevermögens** ist von 204.387 TEUR auf 180.562 TEUR (- 11,7 %) gesunken und wird im Wesentlichen durch die jährliche Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts von 19.334 TEUR (Vorjahr: 171.709 TEUR) beeinflusst.

Die zum Bilanzstichtag ausstehenden **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen 40.829 TEUR und sind im Vergleich zum Vorjahr um 32.887 TEUR gestiegen (+ 414,1 %). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss des Betriebspachtvertrags mit der Novartis Consumer Health GmbH.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sanken auf 93.202 TEUR (Vorjahr: 132.035 TEUR) (- 29,4 %), was sich größtenteils auf die Abnahme der Anlage in Commercial Papers zurückführen lässt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sanken von 16.069 TEUR in 2016 auf 10.281 TEUR (- 36,0 %). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Gewerbesteuerforderungen.

Die Verpflichtung aus **Pensionsrückstellungen** nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen beträgt 6.615 TEUR (Vorjahr: 5.160 TEUR) (+ 28,2%). Dies ist im Wesentlichen auf die erstmalige Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn (statt sieben) Geschäftsjahre und auf die Übernahme der Pensionsverpflichtungen der Novartis Consumer Health GmbH zurückzuführen.

Die **Steuerrückstellungen** sind infolge des höheren operativen Ergebnisses von 3.843 TEUR auf 11.868 TEUR gestiegen (+ 208,8 %).

Die um 13.676 TEUR gesunkenen **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 70.132 TEUR (- 16,3 %) werden im Wesentlichen durch Rabatte und Restrukturierungseffekte geprägt. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen durch den Verbrauch in 2015 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind im Konzern von 8.452 TEUR auf 21.919 TEUR gestiegen (+ 159,3 %). Dies ist im Wesentlichen auf den Abschluss des Betriebspachtvertrags mit der Novartis Consumer Health GmbH zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen** weisen zum Bilanzstichtag einen Betrag in Höhe von 291.429 TEUR (Vorjahr: 340.260 TEUR) auf (- 16,8 %). Der Rückgang resultiert aus der geringeren Darlehensaufnahmen im Rahmen der Intercompany Finanzierung bei der GlaxoSmithKline Consumer Healthcare Finance Limited, UK.

2.3.3 Finanzlage

Die **Eigenkapitalquote** von GSK Consumer Healthcare Deutschland beträgt -18,7 % und ist damit um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Der Konzern hat ein negatives Eigenkapital von 77.528 TEUR (Vorjahr: 84.061 TEUR), welches in der Bilanz unter der Position „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ausgewiesen wird. Ursächlich hierfür ist zum einen die Fortführung des GSK Consumer Healthcare Deutschland Konzerns zu Buchwerten und die lineare Abschreibung des Konzerngeschäfts- oder Firmenwertes seit 2005. Zum anderen erhöht sich das Konzerneigenkapital um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2016 in Höhe von 6.533 TEUR.

Die Finanzierung des GSK Consumer Healthcare Deutschland Konzerns (Kredite und Geldanlage) erfolgt zentralisiert über englische Schwestergesellschaften, eingebunden in den GlaxoSmithKline Konzern. Damit ist das Ziel des Finanzmanagements, einer jederzeit ausreichenden Liquidität innerhalb des GlaxoSmithKline Konzerns, gewährleistet.

Es bestehen keine **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** (Vorjahr: 324.000 TEUR).

Es bestehen **langfristige Finanzverbindlichkeiten** in Höhe 240.000 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Der **Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beläuft sich im Jahr 2016 auf 2.360 TEUR (Vorjahr: 136.654 TEUR). Das Periodenergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr mit 6.533 TEUR deutlich besser ausgefallen (2015: - 16.912 TEUR). Jedoch beträgt die Abnahme der Rückstellungen - 17.520 TEUR (Vorjahr: + 15.377 TEUR), die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. der Vorräte und sonstiger Aktiva 3.854 TEUR (Vorjahr: 143.859 TEUR) und die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva - 39.221 TEUR (Vorjahr: - 51.172 TEUR), sodass der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit insgesamt stark zurückgegangen ist.

Aus dem **Cash Flow aus der Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 26.540 TEUR (Vorjahr: Mittelabfluss von - 36.593 TEUR). Der Anstieg resultiert größtenteils aus den vorjährigen Effekten der Zugänge zum Konsolidierungskreis und den im Geschäftsjahr 2016 gestiegenen Nettoeinzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition.

Der Mittelabfluss aus dem **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** beträgt im Geschäftsjahr -33.931 TEUR (Vorjahr: -93.854 TEUR). Der Rückgang lässt sich hauptsächlich auf den vorjährigen Einmaleffekt der Eigenkapitalherabsetzung und auf die Darlehenstilgung von 324.000 TEUR im Geschäftsjahr 2016, der eine geringere Darlehensaufnahme von 240.000 TEUR gegenübersteht, zurückführen.

Insgesamt sank der Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr damit von 6.207 TEUR auf 1.176 TEUR.

2.4 Gesamtaussage der Geschäftsführung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

2016 war ein herausforderndes Jahr, geprägt durch umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen. Trotz Standortverlegung von Hamburg nach München und Aufbau einer neuen Organisation am Standort München konnte ein erfreulicher Umsatz erzielt werden, so dass ein Bruttoergebnis vom Umsatz von 194.554 TEUR erwirtschaftet wurde. Insgesamt belief sich dadurch das Ergebnis nach Steuern in 2016 auf 6.693 TEUR.

2.5 Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

GSK Deutschland setzt Vermögenswerte ein, die nicht im wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns stehen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Gebäude für die Verwaltung und Logistik, die im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen gemietet werden. Aus diesen Verträgen bestehen zukünftige Zahlungsverpflichtungen für die entsprechenden Miet- und Leasingraten. Die Erläuterungen zu den operativen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie die Struktur der Restlaufzeiten der finanziellen Verpflichtungen sind im Konzernanhang beschrieben.

2.6 Mitarbeiter

Zum 31.12.2016 beträgt die Anzahl der Beschäftigten bei GSK Consumer Healthcare Deutschland 418. Diese verteilt sich überwiegend auf die Bereiche Vertrieb und Verwaltung.

3. Chancen- und Risikobericht

Zur Früherkennung, Bewertung und Management von Risiken ist die Gesellschaft in das Risikomanagementsystem der GSK Gruppe integriert. Zudem berichtet die Gesellschaft regelmäßig die Überwachung der Geschäftsrisiken an die GSK Gruppe. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit von Chancen- und Risikobericht zu erhöhen, sind die einzelnen Chancen und Risiken in einer Rangfolge bzw. in Kategorien geordnet, wobei größere Risiken und Chancen vor geringeren Risiken und Chancen geordnet werden. Die Bedeutung einzelner Chancen und Risiken ermittelt sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe der möglichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Prognosen und Ziele. Risiken stellen für das Unternehmen eine mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation dar.

3.1 Risikomanagement

Zur Erfassung und zum Umgang mit unternehmerischen Risiken nutzt die GlaxoSmithKline Gruppe wirksame Kontrollsysteme. Ein ausgefeiltes internes Überwachungs- und Kontrollsystem signalisiert frühzeitig, ob Beeinträchtigungen der Wirtschaftlichkeit sowie der Leistungsfähigkeit des Unternehmens drohen.

Das System besteht im Wesentlichen aus einer ausführlichen Planung, einem detaillierten Berichtswesen sowie verschiedenen Frühwarnsystemen.

Risiken, Risikomanagementpläne und Gegenmaßnahmen werden regelmäßig im Rahmen der wöchentlichen/monatlichen Management Meetings besprochen und entsprechende aktualisiert.

Risiken werden mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen quantifiziert. Eintrittswahrscheinlichkeiten werden kategorisiert in 5 Stufen von „Selten“ (entspricht Stufe 1) bis „Sehr wahrscheinlich“ (entspricht Stufe 5). Als Anhaltspunkt dient folgende Einteilung:

- Stufe 1: Eintritt ca. alle 40 Jahre
- Stufe 2: Eintritt ca. alle 10-40 Jahre
- Stufe 3: Eintritt ca. alle 1-5 Jahre
- Stufe 4: Eintritt ca. 1 mal pro Jahr
- Stufe 5: Eintritt mehrmals pro Jahr

Die Auswirkungen werden eingeteilt in 5 Stufen von „Unbedeutend“ (entspricht Stufe 1) bis „Katastrophal“ (entspricht Stufe 5) gemessen an der Auswirkung auf das EBITDA, wobei noch weitere qualitative Kriterien zur Beurteilung herangezogen werden. Die einzelnen finanziellen Auswirkungen je Stufe stellen sich wie folgt dar:

- Stufe 1: 0,5 % vom EBITDA
- Stufe 2: 0,5 - 2 % vom EBITDA
- Stufe 3: 2 - 5 % vom EBITDA
- Stufe 4: 5 - 25 % vom EBITDA
- Stufe 5: > 25 % vom EBITDA

Abhängig von der Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung, wird eine Einschätzung getroffen wie hoch das Risiko bewertet wird:

- Sehr hoch
- Hoch
- Moderat

— Niedrig

Es ergibt sich insgesamt nachfolgende Bewertungsmatrix:

		Auswirkung				
		1	2	3	4	5
Eintrittswahrscheinlichkeit	5	Moderat	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
	4	Moderat	Moderat	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
	3	Niedrig	Moderat	Moderat	Hoch	Sehr hoch
	2	Niedrig	Niedrig	Moderat	Moderat	Hoch
	1	Niedrig	Niedrig	Niedrig	Moderat	Moderat

Bestandsgefährdende Risiken werden dadurch rechtzeitig erfasst, dass Gegenmaßnahmen unmittelbar eingeleitet werden können. Kontinuierlich wird die Wirksamkeit des Systems überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Auf diese Weise ist der Fortbestand der GSK Gruppe gewährleistet.

3.2 Einzeldarstellung der Chancen und Risiken

3.2.1 Risikobericht

Risikobezeichnung	Eintrittswahrscheinlichkeit von 1 bis 5	Finanzielle Auswirkung von 1 bis 5	Bewertung
Abhängigkeit vom Mutterkonzern	2	4	Moderat
Wettbewerb und Preisdruck	3	3	Moderat
Qualitätsrisiken und Lieferrisiken	3	3	Moderat
Rechtliche Risiken	2	3	Moderat
Ausfallrisiken	2	1	Niedrig
Risiken der Informationstechnologie	3	3	Moderat

Abhängigkeit vom Mutterkonzern

Die GSK Consumer Healthcare Deutschland ist in den weltweit operierenden GlaxoSmithKline-Konzern eingebunden und im Wesentlichen von den strategischen Entscheidungen des Mutterkonzerns abhängig. Insbesondere bei der Entwicklung neuer Produkte ist der Teilkonzern auf die Konzernmutter sowie die ausländischen Schwestergesellschaften angewiesen. Die finanzielle Auswirkung des Risikos wird als hoch eingestuft, da die Forschung und Produktkonzeptentwicklung vom Mutterkonzern gesteuert wird und bei fehlenden Innovationen und Neuzulassungen die deutschen Gesellschaften signifikant beeinflusst würden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos wird als moderat bewertet. Im Gegensatz zu reinen Pharmaaktivitäten, kann im Consumer und OTC Bereich der Erfolg von Innovationen und der Produktlebenszyklus sehr stark durch die lokale Marketing- und Vertriebsorganisation getrieben werden und ist nicht durch auslaufende Patentfristen begrenzt.

Wettbewerb und Preisdruck

Der Groß- und Einzelhandel ist in den verschiedenen Vertriebsformen durch einen sehr intensiven Wettbewerb und eine wachsende Konzentration auf wenige große Händler gekennzeichnet. Um dem damit in Verbindung stehenden Druck auf die Verkaufspreise speziell im Bereich der Standardsortimente auszuweichen, variieren Hersteller und Händler ihr Warenangebot, wozu auch neue Produktinnovationen genutzt und teilweise neue Vermarktungswege beschritten werden. Auch die typische Abhängigkeit des Handels von der Ausgabenneigung der Verbraucher birgt Risiken. Die Veränderung des Konsumverhaltens der Endverbraucher erfordert deshalb weiterhin die ständige Anpassung der Vermarktungskonzepte. Die GlaxoSmithKline Gruppe unterstützt diesen Prozess, indem regelmäßig interne Informationen und ausgewählte externe Quellen ausgewertet werden, um Veränderungen der Wünsche und des Verhaltens der Konsumenten frühzeitig zu erkennen und darüber hinaus durch Innovationen differenzierte Produkte zu vermarkten, die weniger anfällig für Wettbewerbs- und Preisdruck durch den Markt sind. Im Apothekenmarkt ist bedingt durch die breite Indikations- Produktvielfalt und einen niedrigeren Konzentrationsgrad des Handels ein niedrigeres Risiko Level zu verzeichnen. Insgesamt werden die finanzielle Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als moderat eingestuft.

Qualitätsrisiken und damit verbundene Lieferrisiken

Bei der Qualität der Produkte legt GSK Consumer die sehr hohen Maßstäbe eines Pharmaunternehmens an. Allerdings ist das Risiko eines Lieferstopps aufgrund qualitativer Probleme nie auszuschließen und kann aufgrund der hohen Qualitätsstandards zu längeren Liefer Schwierigkeiten führen. Die finanzielle Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit der Qualitätsrisiken werden mit moderat bewertet.

Rechtliche Risiken

Risiken, die durch Gesetze und Regelungen z. B. im Bereich Wettbewerbsrecht, Kartellrecht, Patentrecht und Umweltrecht entstehen, werden durch interne und externe Berater im Zuge des Entscheidungsprozesses auf ihre Relevanz hin untersucht und entsprechende Sicherungsmaßnahmen eingeleitet. Die finanzielle Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken werden als moderat bewertet.

Im bestehenden Rechtsstreit mit Kunden im Zusammenhang mit früheren Bußgeldentscheiden des Kartellamts wurden im 4. Quartal 2016 Klagen eingereicht gegen sieben Fast Moving Consumer Goods Hersteller unter Bezugnahme auf frühere Bußgeldentscheide des Bundeskartellamts gegen die Hersteller, darunter auch GSK Consumer Healthcare. Das Kartellamt hatte den gelegentlichen Informationsaustausch der Hersteller im Rahmen von Verbandstreffen geahndet. Die rechtlichen Vertreter der Kunden fordern Schadensersatz wegen möglicher überhöhter Preise durch den geahndeten Informationsaustausch. Weiterhin hatten 3 Kunden Güteanträge zur Geltendmachung von behaupteten Schadensersatzansprüchen eingereicht. Ein Güteantrag wurde im bisherigen Verlauf des Jahres 2017 als gescheitert erklärt. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden drei weitere Klage eingereicht.

Die Geschäftsleitung schätzt den Erfolg der Klagen als unwahrscheinlich ein, da es keine rechtliche Präzedenz für einen solchen Fall gibt und der Nachweis eines entstandenen Schadens durch potenziell überhöhte Preise aufgrund eines nur sporadischen, nicht zielgerichteten Informationsaustauschs nicht möglich sein wird.

Ausfallrisiken

Es ergeben sich geringe Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden, da im Apothekenbereich der Ausfall einzelner Apothekenkunden keine signifikanten Auswirkungen auf GSK hat. Großhändler und Mass Market Kunden sind kreditversichert. Die Altersstruktur der Forderungen ist seit Jahren sehr gut. Die finanzielle Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos sind daher als niedrig einzuschätzen.

Risiken der Informationstechnologie

Aufgrund vielfältiger und komplexer IT-Systeme besteht das Risiko eines Ausfalls geschäftskritischer IT-Anwendungen, die unter Umständen die Servicequalität kritischer Geschäftsprozesse des Unternehmens beeinflussen könnten. Um diesem entgegenzutreten sind entsprechend kritische Anwendungen und Komponenten identifiziert worden und mit Ausfallplänen und Tests abgesichert worden.

Darüber hinaus ergeben sich Risiken durch e-Kriminalität, welche zum Verlust oder Diebstahl von geschäftskritischen und sensiblen Daten führen könnten. Ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept ist hierfür erstellt worden. IT Sicherheitsmaßnahmen wie restriktives Zutritt- und Zugriffsrechte, Virenschutz, Datensicherung sowie Verschlüsselungsverfahren sind implementiert, um Datenschutz und Datensicherheit zu gewährleisten.

Zur Vorbeugung solcher Risiken wurden IT-Sicherheitsrichtlinien eingeführt, trainiert und überwacht. Hierbei profitiert der deutsche Teilkonzern von den umfangreichen Sicherungs- und Schutzmaßnahmen der globalen GSK Konzern IT Organisation.

Die finanzielle Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit der IT-Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird trotz der getroffenen Maßnahmen und einer regelmäßigen Überwachung und Aktualisierung der Systeme und Kontrollen aufgrund von möglichen erheblich negativen Auswirkungen als moderat eingestuft.

Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar sind.

3 .2.2 Chancenbericht

Im Bereich Consumer Healthcare werden Chancen durch eine ständige Anpassung der Vermarktungskonzepte und Konzentration auf die Kernkompetenzen gesehen. Zentrales Erfordernis im Fast Moving Consumer Healthcare Markt ist ein kontinuierliches Level von Innovationen, um die Konsumenten durch Neuigkeiten von der richtigen Produktauswahl zu überzeugen. Innovationen werden über die sogenannte Global Category (Oral Care, Wellness, Skin) vorangetrieben und den Ländern zur Aktivierung im Heimatmarkt zur Verfügung gestellt. Es wird versucht, in Zukunft die Marktanteile in den globalen Fokuskategorien des Konzerns durch die Übertragung der globalen Produkt- und Markenkonzepte auszubauen und diesen Trend durch gezielte lokale Marketing- und Promotion-Aktivitäten im deutschen Markt weiter zu stärken. Durch die regelmäßige Auswertung von Informationen und ausgewählten externen Quellen versucht der Consumer Healthcare Bereich die Vermarktungskonzepte ständig anzupassen, um hierdurch die Wünsche und das Konsumverhalten der Verbraucher besser zu berücksichtigen und das Wachstum positiv zu beeinflussen. Konsequentes Benchmarking gegenüber Wettbewerbern bietet weiterhin Anregungen zur qualitativen Verbesserung der Konzepte.

Die Zugehörigkeit zum weltweit operierenden GlaxoSmithKline-Konzern bietet dem deutschen Teilkonzern Chancen, an internationalen Innovationen des Konzerns zu partizipieren. Aus dem Joint Venture mit Novartis ergeben sich vor allem Chancen durch ein wesentlich breiteres Produktportfolio und die Erlangung einer bedeutenden Stellung im OTC-Markt sowie einer synergetischen Kombination der spezifischen Stärken von GSK und Novartis in verschiedenen Absatzkanälen.

4. Prognosebericht

4 .1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das ifo Institut geht für das Jahr 2017 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von +1,5 % aus. Hauptursache für das etwas geringere Wachstumsmoment ist die kalendarisch bedingte Anzahl von Werktagen (Minus 3 Tage ggü. 2016).⁶ Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft werden für 2017 als günstig eingestuft und der Aufschwung in der Wirtschaft soll sich trotz unsicherer internationaler Wirtschaftspolitik fortsetzen. Auch der Brexit wird sich in 2017 noch kaum auswirken. Für den Arbeitsmarkt geht das ifo Institut insgesamt von einer konstanten Zahl von Arbeitslosen (ca. 2,7 Millionen) aus. Zwar wird sich die hohe Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften weiter fortsetzen, allerdings wird das Arbeitsangebot durch die annahmegemäß stark zunehmende Anzahl anerkannter Asylbewerber ebenso erhöhen. Zunehmend wird der Arbeitsmarkt durch die Verrentung geburtenstarker Jahrgänge entlastet. Nach Wegfall des dämpfenden Effekts der niedrigen Energiepreise wird für 2017 mit einem Verbraucherpreisanstieg von 1,5 % für 2017 gerechnet (2016: +0,5 %).⁷

Einerseits erholt sich Europa von der Finanz- und Wirtschaftskrise der Vorjahre, andererseits stellt ein Hauptrisiko für die Wirtschaftsentwicklung die weiterhin schlechte wirtschaftliche Verfassung mehrerer Euroländer dar. Auch der Brexit wirft seine Schatten voraus (Investitionsklima). Größter Unsicherheitsfaktor stellt die künftige Handelspolitik der USA dar (z.B. Einfuhrzölle). Die niedrigen Inflationsraten im Euroraum, die in allen Mitgliedsländern zu beobachten sind, bergen Risiken und Chancen.

Die relativ niedrige Inflationsrate, die stabil niedrige Arbeitslosenquote und die gestiegene Einkommenserwartung der Deutschen wirken sich weiterhin positiv auf den Konsum aus. Somit wird der private Konsum weiterhin die Stütze des Aufschwungs bleiben, der durch steigende Arbeits- und Transfereinkommen und eine per Saldo sinkende Steuer- und Abgabenbelastung der Haushalte befördert wird.

Zudem erhöht die Finanz- und Sozialpolitik ihre expansiven Impulse, z.B. in Verkehrsinfrastruktur und Digitalisierung. Deutschland spielt in Europa nach wie vor eine konjunkturelle Sonderrolle.

Internationale Konflikte, vornehmlich in der arabischen Welt, als anhaltende Ursache für die Flüchtlingskrise, die Terrorgefahr in Europa sowie der Brexit bilden wirtschaftspolitische Unsicherheiten. Das Konsumklima in Deutschland wird für 2017 trotzdem stabil positiv eingeschätzt (+1,5 %).⁸

4.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem erfolgreichen Jahr 2016 steht dem Einzelhandel ein schwieriges Jahr 2017 bevor. Vor allem im Frühjahr, Herbst und im Dezember wird es, wegen der vielen Feiertage, herausfordernd die Umsatzziele zu erreichen. Jedoch wirken die steigende Beschäftigung und die Einkommenserhöhungen positiv entgegen.⁹ Wir erwarten, dass sich der zunehmende Preiskampf im Einzelhandel sowie die Handelskonzentration in 2017 fortsetzen werden.

5.2 Prognose-Ist-Vergleich

	Ist 2015 (in TEUR)	Prognose 2016	Ist 2016 (in TEUR)
Konzernumsatz	258.960	64 % Umsatzwachstum	430.036
Konzernergebnis	-16.912	Leicht positives Ergebnis	6.533
EBITDA	30.072	Leichter Anstieg	46.156

Das Joint Venture mit Novartis sowie die Neueinführungen in den Sparten Zahngesundheit und Gesichtspflege haben sich sehr positiv auf den Konzernumsatz 2016 ausgewirkt, so dass ein Umsatzwachstum von ca. 66 % (Prognose: 64 %), ein leicht positives Konzernergebnis und erheblicher Anstieg des EBITDA erreicht werden konnte. Darüber hinaus wurden bestehende Produkte mit Relaunches modernisiert und noch besser auf die Konsumentenbedürfnisse zugeschnitten. Die Werbung und Kommunikation hat sich weiter auf den digitalen Sektor ausgedehnt, da gerade für den Bereich Gesundheit, die Informationsbeschaffung und die Kaufentscheidung im Bereich der elektronischen Medien erfolgt. Vor Ort am „Point of Sale“ wurden den Handelspartnern optimierte Aktivierungskonzepte geboten sowie eine Einbindung in die digitalen Aktivitäten, um die Konsumenten bestmöglich in die Einkaufsstätten zu leiten und ihnen die relevanten Produktinformationen für ihre Kaufentscheidung zu vermitteln. Die Kombination all dieser Maßnahmen hat das Wachstum in den Fokuskategorien und -marken auf ein Level deutlich oberhalb des Marktwachstums getrieben und zu einem Anstieg der Marktanteile geführt.

4.3 Künftige Entwicklungen des Konzerns

Wir gehen von einem Umsatzwachstum in 2017 von ca. +5 % aus. Insbesondere getrieben durch Line Extensions sowie Relaunches bestehender Produkte die noch besser auf die Konsumentenbedürfnisse zugeschnitten werden. Die Werbung und Kommunikation wird sich weiter auf den digitalen Sektor ausdehnen, da gerade für den Bereich Gesundheit, die Informationsbeschaffung und die Kaufentscheidung im Bereich der elektronischen Medien erfolgt. Vor Ort am „Point of Sale“ werden den Handelspartnern optimierte Aktivierungskonzepte geboten sowie eine Einbindung in die digitalen Aktivitäten, um die Konsumenten bestmöglich in die Einkaufsstätten zu leiten und ihnen die relevanten Produktinformationen für ihre Kaufentscheidung zu vermitteln. Die Kombination all dieser Maßnahmen soll das Wachstum in den Fokuskategorien und -marken auf ein Level deutlich oberhalb des Marktwachstums treiben und zu einem Anstieg der Marktanteile führen.

Für den EBITDA der GSK Gruppe erwarten wir einen Anstieg von +9,6 % in 2017.

München, den 29. September 2017

Die Geschäftsführung

Victor Geus

Adrian Bauer

¹ https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Themen/2017/2017_01_13_deutsche_wirtschaft_wachstum.html

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210.html>

<https://www.welt.de/wirtschaft/article160812711/Arbeitslosenzahl-sinkt-auf-25-Jahre>

² GfK Consumer Index Dezember 2016

³ IMS HEALTH - IMS Consumer Health Spotlights, Datenstand Dezember 2016

⁴ IMS HEALTH - IMS Consumer Health Spotlights, Datenstand Dezember 2016

⁵ Consolidation Datenbank (AC Nielsen, QuintilesIMS)

⁶ <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Ifo-Economic-Forecast/Archiv/ifo-Prognose-16-12-2016.html>

⁷ <https://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Ifo-Economic-Forecast/Archiv/ifo-Prognose-16-06-2016.html>

⁸ <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/konsum-2017-verlaessliche-stuetze-in-unsicheren-zeiten/>

⁹ GfK: Consumer Index 11/2016

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		

	31.12.2016	31.12.2015 T€
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.264	27.220
2. Geschäfts- oder Firmenwert	152.375	171.709
	175.639	198.929
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18	648
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.056	3.389
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.199	192
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	233	1.229
	3.506	5.458
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.417	0
	1.417	0
	180.562	204.387
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	329	329
	329	329
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.829	7.942
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	93.202	132.035
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.281	16.069
	144.312	156.046
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.176	6.207
	145.817	162.582
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.622	1.134
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.065	2.087
E. Nicht durch Konzern-Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	77.528	84.061
	413.594	454.251

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51	51
II. Kapitalrücklage	15.943	15.943
III. Verlustvortrag	-100.055	-83.143
IV. Konzerngewinn / Konzernverlust	6.533	-16.912
davon nicht gedeckt	77.528	84.061
	0	0
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.615	5.160
2. Steuerrückstellungen	11.868	3.843
3. sonstige Rückstellungen	70.132	83.808
	88.615	92.811
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.919	8.452
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr T€ 21.919, Vj. T€ 8.452)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	291.429	340.260
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr T€ 51.429, Vj. T€ 340.260)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.744	4.693
(davon aus Steuern T€ 1.026, Vj. T€ 718)		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr T€ 4.744, Vj. T€ 4.693)		
	318.092	353.405
D. Passive latente Steuern	6.887	8.035
	413.594	454.251

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	430.036	258.960
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	235.482	121.856

	2016 T€	2015 T€
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	194.554	137.104
4. Vertriebskosten	132.118	88.423
5. Allgemeine Verwaltungskosten	27.449	60.739
6. Sonstige betriebliche Erträge	11.929	35.311
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.963	20.288
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.537	418
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 5, Vj. T€ 5)		
(davon aus Erträgen des Deckungsvermögens abzüglich der Aufzinsung von Altersversorgungsrückstellungen T€ 6.408, Vj. T€ 1)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.039	16.878
(davon an verbundene Unternehmen T€ 10.038, Vj. T€ 12.421)		
(davon aus der Aufzinsung von Altersversorgungsrückstellungen abzüglich Erträge des Deckungsvermögens T€ 0, Vj. T€ 3.768)		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.758	3.288
(davon latente Steuern T€ -1.148, Vj. T€ -956)		
11. Ergebnis nach Steuern	6.693	-16.783
12. Sonstige Steuern	160	129
13. Konzernjahresüberschuss / Konzernjahresfehlbetrag	6.533	-16.912
14. Konzerngewinn / Konzernverlust	6.533	-16.912

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

1) Vorbemerkung

Die GlaxoSmithKline Healthcare GmbH als Muttergesellschaft mit Sitz in München ist beim Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 226378 eingetragen.

Der Konzernabschluss der GlaxoSmithKline Healthcare GmbH (im folgenden kurz "Konzernabschluss") ist entsprechend den Bestimmungen des dritten Buches des HGB aufgestellt worden. Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG. Die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurden erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

Auf Grund der BilRUG-Änderungen sind die Vorjahreszahlen gegebenenfalls nicht vergleichbar, da die Vorjahresbeträge nach dem HGB a.F. ausgewiesen sind. Vergleiche hierzu auch die Ausführungen unter Punkt 5) und 7).

2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der GlaxoSmithKline Healthcare GmbH die folgenden 3 inländischen Unternehmen (Tochterunternehmen):

Gesellschaft	Sitz	%
1 GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG	München (vormals Bühl)	100,0%
2 Panadol GmbH	München (vormals Bühl)	100,0%
3 Kuhs GmbH	München (vormals Lörrach)	100,0%

Im Laufe des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis. Im Vorjahr wurde die Kuhs GmbH mit Wirkung zum 25. Februar 2015 in den bestehenden Konzern aufgenommen.

3) Konsolidierungsstichtag

Der Abschlussstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2016.

4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzern besteht seit 1. Januar 2005 und bildete bisher ein Teil des gesamten GSK Pharma Konzerns in Deutschland. Zum 1. Januar 2015 wurde erstmalig ein separater Consumer Teilkonzernabschluss in Deutschland aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung zu diesem Zeitpunkt erfolgte für alle bestehenden Unternehmen einheitlich nach der Buchwertmethode durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Eigenkapital. Es wird von der Möglichkeit der Fortführung der Buchwertmethode Gebrauch gemacht.

Für die in 2015 erworbene und erstmals konsolidierte Kuhs GmbH, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB. Das Eigenkapital wurde mit dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden, der dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung entsprach, angesetzt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden verteilt. Dies führte zur Aufdeckung stiller Reserven. Das neubewertete Nettovermögen wurde mit dem Beteiligungsbuchwert des Mutterunternehmens verrechnet. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und belief sich auf T€ 8.991 und wird linear über 8 Jahre abgeschrieben. Die betriebliche Nutzungsdauer basiert auf einer Einschätzung der zeitlichen Ertragsrückflüsse auf Basis der identifizierten Komponenten des Geschäfts- oder Firmenwerts. Diese repräsentieren insbesondere Know-how (Produktrechte), die im Rahmen des Erwerbs übernommen wurden. Die Abschreibung des neu erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der bereits bestehende Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung im Jahre 2005 betrug für den Deutschen Consumer Teilkonzern T€ 360.360. Die betriebliche Nutzungsdauer von 20 Jahren basiert auf einer Einschätzung der zeitlichen Ertragsrückflüsse auf Basis der identifizierten Komponenten der Geschäfts- oder Firmenwerte. Diese repräsentieren insbesondere Kundenstämme sowie das 'Know-how' (Mitarbeiter, Prozesse), die im Rahmen des Erwerbs der Geschäftsbetriebe übernommen wurden. Auf Grund des Erwerbs der Minderheitenanteile zu einem Kaufpreis in Höhe von T€ 2.350 der GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG in 2015 erhöhte sich dieser Geschäfts- oder Firmenwert um T€ 1.680.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend § 303 HGB bei der Schuldenkonsolidierung eliminiert. Insgesamt belaufen sich die eliminierten Schulden auf T€ 73.869.

Die Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verrechnet. Die eliminierten Erträge und Aufwendungen beliefen sich auf T€ 50.544.

Es wurden im laufenden Geschäftsjahr gemäß § 304 Abs. 1 HGB keine Zwischengewinne eliminiert.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der ein-bezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich einheitlich nach den für die GlaxoSmithKline Healthcare GmbH angewandten Bilanzierungsgrundsätzen angesetzt und bewertet.

5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr wurden folgende Abweichungen von in Vorperioden angewandten Darstellungs-, Bilanzierungs- und/oder Bewertungsmethoden vorgenommen:

Durch das BilRUG wurde das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Ein Zwischenergebnis „Ergebnis nach Steuern“ wurde zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“ eingefügt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist entfallen.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neudefinition von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG (HGB n.F.) nicht vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahresumsatzerlöse verzichtet wurde. Vergleiche hierzu auch die Ausführungen unter Punkt 7).

Gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F. i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. sind Altersversorgungsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden.

Anlagevermögen

Für den Konzern sind die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer zwischen drei und 20 Jahren. Auf die Ausübung des Aktivierungswahlrechts für selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wird verzichtet.

Bei der Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände der in 2015 in den Konzern neu aufgenommenen Gesellschaft wurden die beizulegenden Zeitwerte am Tage der Neubewertung angesetzt. Die Abschreibung der einzelnen Vermögensgegenstände erfolgt planmäßig und basiert auf ihrem voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellen den Überschuss aus den Anschaffungskosten der erworbenen Anteile eines Tochterunternehmens und dem anteiligen Wert des Eigenkapitals dar; sie werden linear über ihre entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung, wenn es sich um eine dauernde Wertminderung handelt. Diesbezüglich wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und - soweit gem. § 253 Abs. 3 S. 5 HGB geboten - außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Die Nutzungsdauer für Gebäude beträgt 40 Jahre, für Technische Anlagen zwischen 1 und 15 Jahren und für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 1 und 5 Jahren. Einbauten in fremde Gebäude werden entsprechend dem Nutzungsrecht abgeschrieben, i.d.R. zwischen 1 und 15 Jahren.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 410 nicht übersteigen.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert im Falle dauernder Wertminderungen bewertet.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Zugrundelegung des Niederstwertprinzips des § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet, wobei der niedrigere beizulegende Wert des Bestands durch Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Marktverhältnisse ermittelt wurde. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit einem Festwert angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen sowie einer Pauschalwertberichtigung angesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden zu Nennwerten, soweit erforderlich abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Forderungen mit einer Restlaufzeit weniger als 1 Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsbewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- bzw. Imparitätsprinzips.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten bewertet.

Liquide Mittel werden zu Nennwerten am Bilanzstichtag bilanziert. Fremdwährungskonten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft die Versorgungspläne für Pensionen bzw. Altersteilzeit, bei denen der beizulegende Wert des Deckungsvermögens den Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen bzw. den Erfüllungsbetrag (Erfüllungsrückstand sowie Aufstockungsbetrag) bei den Altersteilzeitrückstellungen übersteigt. Die GSK Gruppe hat zur Sicherung und Erfüllung ihrer Pensionsverpflichtungen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen Mittel zur treuhänderischen Verwaltung an die Deutsche Treuinvest Stiftung übertragen. Diese zweckgebundenen Mittel sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen. Die Deutsche Treuinvest Stiftung hat dafür Anteile an einem Spezialfonds erworben. Auf gleiche Weise sichert die Gesellschaft zudem die Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Arbeitszeitkonten, um u.a. den gesetzlichen Verpflichtungen zur Insolvenzversicherung gemäß § 7d SGB IV, § 8a AltTZG nachzukommen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen

Am 26. Februar 2016 hat der Bundesrat das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ gebilligt. Das Gesetz ist am 16. März 2016 verkündet worden und am 17. März 2016 in Kraft getreten. Im Zuge des Gesetzes wurde § 253 HGB hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen geändert und der Zeitraum, über den der Durchschnittszinssatz für die handelsrechtliche Abzinsung von Pensionsrückstellungen berechnet wird, von sieben auf zehn Jahre verlängert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F. i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. sind Altersversorgungsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) für das Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden. Der Effekt aus der Umstellung bei der Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes ist im Zinsergebnis ausgewiesen. Der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beträgt 4,01 % (Basis 10-Jahresdurchschnitt) (Vorjahr: keine Anwendung) bzw. 3,24 % (Basis 7-Jahresdurchschnitt) (Vorjahr 3,89 %). Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden, je nach Vertrag, jährliche Entgeltsteigerungen von 3,0 % und Rentensteigerungen von jährlich zwischen 1,00 % und 1,5 % zugrunde gelegt. Eventuelle Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden mit 10 % bis zum Alter von 32 Jahren, 6 % bis zum Alter von 49 Jahren und 0 % über 49 Jahren berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 13.695 (Unterschiedsbetrag: Unterschied zwischen Ansatz durchschnittlicher Marktzins der vergangenen zehn und dem Ansatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre).

Sofern es sich um sog. Deferred Compensation Verträge handelt, ist ausschließlich der Rechnungszins als Prämisse zu berücksichtigen. Dieser wurde in Höhe von 3,24 % angesetzt.

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Marktpreis zum Bilanzstichtag (Fondsvermögen) bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückdeckungsversicherungen) entspricht.

Die Rückstellungen für Jubiläen werden für Verpflichtungen zur Leistung von Jubiläumszuwendungen an Arbeitnehmer nach Maßgabe der Betriebszugehörigkeit und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlags gebildet. Die Bewertung erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,24 % p.a. und auf der Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Jährliche Entgeltsteigerungen wurden mit 3,0 % und eventuelle Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden mit 10 % bis zum Alter von 32 Jahren, 6 % bis zum Alter von 49 Jahren und 0 % über 49 Jahren berücksichtigt. Sie enthalten die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessene Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von zu erwartenden Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner als 1 Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsbewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- bzw. Imparitätsprinzips.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen. Die Aktivierung latenter Steuern, die aus Differenzen in den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen resultieren, unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern aus der Erst- und Folgekonsolidierung werden aktiviert bzw. passiviert.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern seit dem 1. Januar 2010 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" als sog. davon-Vermerk ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Produktlieferungen bzw. aus Dienstleistungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum gemäß der vereinbarten Bedingungen übergeht bzw. die Dienstleistung erbracht ist.

6) Erläuterungen zur Konzernbilanz**Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten ist dem Anlagespiegel als Bestandteil des Anhangs zu entnehmen.

Umlaufvermögen

Der Finanzmittelfond umfasst den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 1.176 (Vorjahr: T€ 6.207). Die Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Jahresbeginn ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen. Diese wurde nach DRS 21 aufgestellt.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 93.202 (Vorjahr: T€ 132.035) sind Forderungen aus Finanztransaktionen in Höhe von T€ 84.706 (Vorjahr: T€ 125.843) enthalten. Davon entfallen T€ 0 (Vorjahr: T€ 79.000) auf Einlagen in Commercial Paper und T€ 40.706 (Vorjahr: T€ 46.843) auf Forderungen aus dem Cash Pool sowie T€ 44.000 auf Darlehen gegen die GSK Healthcare Finance Ltd. Bei den restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und sonstigen Leistungen. Es bestehen keine Forderungen gegen den Gesellschafter.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind ausschließlich kurzfristig.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von T€ 2.065 (Vorjahr: T€ 2.087) bezieht sich auf Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen, bei denen das Deckungsvermögen in Höhe von T€ 91.265 (Vorjahr: T€ 2.734) die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 89.200 (Vorjahr: T€ 647) übersteigt. Die historischen Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich zum Stichtag auf T€ 59.342 (Vorjahr: T€ 2.205).

Die Erträge/Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen (saldierter Ertrag) in Höhe von T€ 10.327 (Vorjahr: T€ 145) wurden mit den Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 3.919 (Vorjahr: T€ 3.912) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Konzerneigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist dem Konzerneigenkapitalspiegel zu entnehmen. Das Konzernergebnis weist zum Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn in Höhe von T€ 6.533 aus.

Zum 31.12.2016 weist der Konzern einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von T€ 77.528 aus.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn der Muttergesellschaft GlaxoSmithKline Healthcare GmbH in Höhe von T€ 38.869, bestehend aus dem Jahresüberschuss von T€ 28.068 und dem Gewinnvortrag 2016 von T€ 10.801 auf neue Rechnung vorzutragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen T€ 20.176 (Vorjahr: T€ 101.370) wurden mit dem Deckungsvermögen T€ 13.561 (Vorjahr: T€ 96.210) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten für das Deckungsvermögen belaufen sich auf T€ 13.561 (Vorjahr: T€ 69.440).

Die **Sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Erlösminderungen sowie Personal- und Restrukturisierungskosten.

Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit zum 31.12.2016			Gesamt
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.919	0	0	21.919
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	51.429	240.000	0	291.429
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.744	0	0	4.744

Restlaufzeit zum 31.12.2016

Gesamt

Art der Verbindlichkeit	davon über 5			Gesamt
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Jahre	
	78.092	240.000	0	318.092

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von T€ 240.000 (Vorjahr: T€ 324.000) enthalten. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstigen Leistungen. Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Für Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern von T€ 4.925. Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch, so dass sich der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz lediglich aus der Erst- und Folgekonsolidierung ergibt.

Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Bilanzposten	31.12.2016 Differenz HB vs StB T€	Steuersatz %	31.12.2016 Aktive latente Steuern T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (*)	31.700	32.98%	10.453
Bewertung des Deckungsvermögens (*)	16.331	32.98%	5.385
Sonstige Rückstellungen	34	32.98%	11
			15.849
(*) vor Verrechnung			
Bilanzposten	31.12.2016 Differenz HB vs StB T€	Steuersatz %	31.12.2016 Passive latente Steuern T€
Zeitwert Pensionsvermögen	-33.130	32.98%	-10.924
			-10.924
Aktivüberhang			4.925

7) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen der **Umsatzerlöse** sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG (HGB n.F.) nicht vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet wurde. Seit dem Geschäftsjahr 2016 werden insbesondere Erlöse aus Konzernumlagen für an verbundene Unternehmen erbrachte Dienstleistungen unter den Umsatzerlösen (vorher sonstige betriebliche Erträge) und die zugehörigen Kosten als Herstellungskosten, der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (vorher sonstige betriebliche Aufwendungen, Vertriebskosten oder Allgemeine Verwaltungskosten), ausgewiesen. Nachstehend sind daher die entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit ihren Vorjahresbeträgen aufgeführt, die sich aus der Anwendung des BilRUG ergeben hätten:

	2015 lt. GuV Mio. €	2015 lt. BilRUG Mio. €
Umsatzerlöse	259,0	259,9
Herstellungskosten, der zur Erzielung des Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	121,9	122,6
Vertriebskosten	88,4	88,1
Allgemeine Verwaltungskosten	60,7	60,3
Sonstige betriebliche Erträge	35,3	34,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20,3	20,3

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von T€ 430.036 wurden sämtlich im Inland generiert. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Oral Health Care (OHC)	240,0	226,2
Over the Counter (OTC)	186,2	32,8
Sonstiges (u.a. BilRUG)	3,8	0,0
	430,0	259,0

Der **Materialaufwand** entfällt auf:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	235,5	121,9
	235,5	121,9

Der **Personalaufwand** entfällt auf:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €
--	----------------	----------------

	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Löhne und Gehälter	27,3	29,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon aus Altersversorgung € 1,2 Mio., Vorjahr € 7,4))	5,6	11,4
	33,9	41,1

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 4.235 (Vorjahr: T€ 4.076) enthalten und betreffen im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen. Daneben sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Wechselkursgewinne in Höhe von T€ 1.391 (Vorjahr: T€ 53) ausgewiesen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 794 (Vorjahr: T€ 417) enthalten. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Wechselkursverluste in Höhe von T€ 1.358 (Vorjahr: T€ 57).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 8.758 (Vorjahr: T€ 3.288) setzen sich aus inländischer Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von T€ 9.906 (Vorjahr: T€ 4.244) gemindert um einen latenten Steuerertrag in Höhe von T€ 1.148 (Vorjahr: T€ 956) zusammen. Die Summe der periodenfremden Steuer beträgt T€ 7 (Vorjahr: T€ 1.282).

Konzerngewinn

Der Konzerngewinn für das Geschäftsjahr 2016 beläuft sich auf T€ 6.533 (Vorjahr Verlust T€ 16.912) und wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem Verlustvortrag verrechnet.

8) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 31.07.2017 wurden sämtliche Anteile an der Novartis Consumer Health GmbH zu einem Betrag in Höhe von 9.250 TEUR erworben. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird die Novartis Consumer Health GmbH infolgedessen im Konzernabschluss der GlaxoSmithKline Healthcare GmbH erstkonsolidiert.

Darüber hinaus sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

9) Sonstige Angaben

Gesellschafter ist GlaxoSmithKline Consumer Healthcare (Overseas) Limited, Brentford/Großbritannien, (100,0%).

Die GlaxoSmithKline Healthcare GmbH wird in den Konzernabschluss der GlaxoSmithKline plc., London, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der GlaxoSmithKline plc. ist unter www.gsk.com einsehbar.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Muttergesellschaft sind die Herren:

Adrian Bauer, Lauf, Finanzdirektor GSK-Gruppe Deutschland

Victor Geus, Berg, General Manager DACH (Consumer), seit 8. Dezember 2016

Im Laufe des Jahres ausgeschiedene Geschäftsführer:

Erhard Heck, Eurasburg, Geschäftsführer GSK Healthcare DACH, bis 10. Februar 2017

Abschlussprüfung

Die als Aufwand erfassten Honorare an die PricewaterhouseCoopers AG beliefen sich für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften auf T€ 224 (Abschlussprüfung T€ 216 sowie Steuerberatung T€ 8).

Anteile an Investmentvermögen

Zum 31. Dezember 2016 werden folgende Anteile an inländischen Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB gehalten:

	historische Anschaffungskosten	Marktwert	Differenz zu den historischen Anschaffungskosten
Anlageziel			
Mischfond	T€ 57.878	T€ 90.897	T€ 33.019

In 2016 wurden keine Ausschüttungen vorgenommen. Sämtliche Anteile dienen ausschließlich zur Deckung der Pensionsverpflichtungen sowie vergleichbarer langfristig fälliger Verpflichtungen. Die hier aufgeführten Fondsanteile werden als Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 HGB zum Zeitwert bewertet und saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Investmentanteile sind in Form eines Mischfonds angelegt und bestehen aus Anteilen an Rentenpapieren und Aktien.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen 11,1 Mio. € und entfallen auf:

	bis zu 1 Jahr Mio. €	1 bis 5 Jahre Mio. €	über 5 Jahre Mio. €
Miet-, Leasing- und Wartungsverpflichtungen	2,4	6,4	2,3
	2,4	6,4	2,3

Aus dem Betriebspachtvertrag zwischen der Consumer Healthcare GmbH & Co. KG und der Novartis Consumer Health GmbH ergibt sich eine jährliche Verpflichtung von T€ 3.300.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten für Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von T€ 343, welche Mietkautionen betreffen. Von einer Inanspruchnahme wird nicht ausgegangen, da bislang keinerlei Aktivitäten vorliegen, diese in Anspruch zu nehmen.

Anzahl der Beschäftigten

Die Anzahl der **Beschäftigten** beträgt zum Bilanzstichtag:

	31.12.2016	31.12.2015
Vertrieb	199	212
Verwaltung	213	123
Forschung	6	4
	418	339

Die Anzahl der im Geschäftsjahr **durchschnittlich Beschäftigten** beträgt:

	2016	2015
Vertrieb	231	209
Verwaltung	239	117
Forschung	6	4
	476	330

Offenlegung

Die folgenden Tochtergesellschaften haben ihre (Einzel-) Jahresabschlüsse unter Inanspruchnahme von Befreiungen nach §§ 264 Abs. 3 HGB sowie 264b HGB aufgestellt.

Die GlaxoSmithKline Healthcare GmbH wird den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht bei dem Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch einreichen.

Gesellschaft	Sitz
1 GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG	München (vormals Bühl)
2 Panadol GmbH	München (vormals Bühl)
3 Kuhs GmbH	München (vormals Lörrach)

Geschäftsführerbezüge

Da nur zwei Geschäftsführer im Berichtsjahr Bezüge von Gesellschaften des GSK Consumer Konzerns erhalten haben, wird auf die Angabe der Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 314 Abs. 1 Satz 6a HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

München, den 29. September 2017

Die Geschäftsführung

Adrian Bauer

Victor Geus

Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	48.021	0	0	0	48.021
2. Geschäfts- oder Firmenwert	371.031	0	0	0	371.031
	419.052	0	0	0	419.052
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	1.080	0	0	1.045	35
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.732	1.140	0	158	22.714
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.505	2.393	0	989	2.908
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.229	0	0	996	233
	25.546	3.533	0	3.188	25.891
III. Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	1.417 1)	0	1.417
	0	0	1.417	0	1.417

T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
	444.598	3.533	1.417	3.188
				31.12.2016
				446.360
T€	Abschreibungen			
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		20.801	3.956	0
				24.757
2. Geschäfts- oder Firmenwert		199.322	19.334	0
				218.656
		220.123	23.290	0
				243.413
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken		432	82	496
				18
2. Technische Anlagen und Maschinen		18.343	3.466	151
				21.658
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.313	366	970
				709
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0
				0
		20.088	3.913	1.617
				22.384
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		0	0	0
		0	0	0
		240.211	27.203	1.617
				265.797
T€	Rest-			
	buchwert			
				31.12.2015
				31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.264	27.220
2. Geschäfts- oder Firmenwert			152.375	171.709
			175.639	198.929
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken			18	648
2. Technische Anlagen und Maschinen			1.056	3.389
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			2.199	192
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			233	1.229
			3.506	5.458
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens			1.417	0
			1.417	0
			180.562	204.387

¹⁾ Umbuchung aus dem aktiven Unterschiedsbetrag in die Finanzanlagen

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	2015
	T€	T€
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	6.533	-16.912
2. + Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	27.203	27.106
/		
-		
3. + Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	-17.520	15.377
/		
-		
4. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)	5.261	-1.049
/		
-		
5. - (Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-575	0
/		
+		
6. - (Zunahme)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.854	143.859
/		
+		
7. + Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-39.221	-51.172
/		
-		
8. + Zinsaufwendungen/(Zinserträge)	3.502	16.460
/		
-		

		2016 T€	2015 T€
9.	+ Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	9.906	4.244
/	-		
10.	+ Ertragsteuer(zahlungen)	3.417	-1.259
/	-		
11.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)	2.360	136.654
12.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.145	0
13.	-(Auszahlungen) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.533	-1.046
14.	-(Auszahlungen) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-11
15.	-(Auszahlungen) für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-35.543
16.	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	717.000	0
17.	-(Auszahlungen) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-689.155	0
18.	+ Erhaltene Zinsen	83	7
19.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 18)	26.540	-36.593
20.	-(Auszahlungen) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Abspaltung)	0	-95.699
21.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	911.907	946.609
22.	-(Auszahlungen) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-935.782	-931.817
23.	-(Gezahlte) Zinsen	-10.056	-12.947
24.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 20 bis 23)	-33.931	-93.854
25.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11, 19 und 24)	-5.031	6.207
26.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.207	0
27.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 25 bis 26)	1.176	6.207

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2016

T€	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzerneigenkapital
Stand am 1.1.2016	51	15.943	-100.055	-84.061	0	-84.061
Konzerngewinn	0	0	6.533	6.533	0	6.533
Stand am 31.12.2016	51	15.943	-93.522	-77.528	0	-77.528

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2015

T€	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzerneigenkapital
Stand am 1.1.2015	51	87.146	-58.647	28.550	670	29.220
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	-670	-670
Übrige Veränderungen	0	-71.203	-24.496	-95.699	0	-95.699
Konzernverlust	0	0	-16.912	-16.912	0	-16.912
Stand am 31.12.2015	51	15.943	-100.055	-84.061	0	-84.061

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der GlaxoSmithKline Healthcare GmbH, München (vormals: Bühl), aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der

Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. September 2017

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Nadia Brieder-Markl, Wirtschaftsprüfer

ppa. Sylvia Eichler, Wirtschaftsprüferin

Der Konzernabschluss ist noch nicht gebilligt.
